

46-Tonnen-Trafo für Solarpark Dülmen geliefert

Per Kranwagen gelangte das 46 Tonnen schwere Trafohäuschen an seinen Platz. Foto: Stadt Dülmen/Peter Mering.

Dülmen. Langsam schwebt das rund 46 Tonnen schwere Trafohäuschen am Haken des meterhohen Kranwagens an seinen vorgesehenen Platz am Solarpark, der derzeit auf dem ehemaligen Deponiegelände An der Lehmkuhle entsteht. "Das ist ein Meilenstein für uns", sagt Patrick Marx, Geschäftsführer der Solarpark Dülmen GmbH & Co KG. Mit der Installation des Trafos sind nun die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass der erste Teil des Solarparks in wenigen Tagen ans Netz gehen kann.

Stück für Stück wächst der Park, der bei seiner Fertigstellung die größte und leistungsstärkste Freiflächen-Photovoltaikanlage Nordrhein-Westfalens sein wird.

Insgesamt sollen bis etwa Mitte September 138 Modultische ihren Platz auf der 7,5 Hektar großen Fläche gefunden haben. Bis zum Ende der kommenden Woche sollen die bereits fertigen Solarfelder mit der Trafostation verkabelt sein, so dass mit Beginn der übernächsten Woche der erste im Solarpark produzierte Strom in die Netze der Stadtwerke eingespeist werden kann.

"Die Modultische sind so ausgerichtet, dass wir die maximale ‚Sonnenernte‘ einfahren können", erklärt Patrick Marx, der gemeinsam mit Stefan Elting die Solarpark Dülmen GmbH leitet. Die gesamte Anlage wird es auf eine Spitzenleistung von 1,5 Megawatt bringen und wird jährlich rund 350 4-Personen-Haushalte mit Strom versorgen können. Durch die Erzeugung des Stroms durch Sonnenlicht könne so eine jährliche Minderung der Kohlendioxidbelastung der Umwelt von ca. 1000 Tonnen erreicht werden, betont Stefan Elting.

Der Solarpark Dülmen ist damit auch ein wesentlicher Baustein des Maßnahmenkatalogs, den die Stadt Dülmen zur Optimierung der kommunalen Energiearbeit aufgestellt hat. Sie beteiligt sich damit am "European Energy Award" (eea), einem Qualitätsmanagementsystem und Zertifizierungsverfahren der EU. "Ziel ist die kontinuierliche Steigerung der Energie- und Kosteneffizienz der teilnehmenden Kommunen", erläutert Reinhild Kluthe von der Stabsstelle "Koordinierung Umweltschutz".

Auch Bürgermeister Jan Dirk Püttmann ist überzeugt von dem

zukunftsträchtigen Großprojekt, mit dem die Stadt auf regenerative Energien und nachhaltigen Klimaschutz setzt. Der Solarpark wirke Unsicherheiten in der Energieversorgung entgegen und trage zudem dazu bei, die gesunde Umwelt im Münsterland zu erhalten.

Für die Zukunft sind bereits weitere Projekte mit unterschiedlichen Investoren in Dülmen vorgesehen. So werde voraussichtlich eine weitere Solaranlage auf einer Fläche von 20.000 Quadratmetern auf dem Gelände der ehemaligen St. Barbara-Kaserne entstehen, zudem sind vier Biogasanlagen geplant.



Stück für Stück werden die Photovoltaik-Module installiert. Fotos: Stadt Dülmen/Stefanie Löhn